



Zauberhafte weihnachtliche Stimmung beim Open Air am Birkenberg oberhalb von Telfs.

Foto: Böhm

## Benefizabend unterm Tiroler Sternenhimmel

**Telfs** – Seit dem Start im Jahr 2015 hat die vom Telfer Industriellen Arthur Thöni mit Alp Events, der *Tiroler Tageszeitung* und anderen starken Projektpartnern ins Leben gerufene Initiative „Tiroler Sternenhimmel“ schon vielen Tirolerinnen und Tirolern, die schwere Schicksalsschläge erlitten haben oder unschuldig in Notsituationen geraten sind, rasch geholfen. Über das „Netzwerk Tirol hilft“ kommt jede Spende nach einer Prüfung ohne jegliche Abschläge oder Verwaltungskosten voll bei den Betroffenen an.

Bei verschiedenen Aktionen, etwa von Vereinen, Firmen oder Privaten, wird das ganze Jahr über gesammelt, so auch bei der TT-Zahlscheinaktion für in Not geratene Tiroler Kinder und

Jugendliche (Überweisung unter dem Stichwort „Tiroler Sternenhimmel“ an das „Netzwerk Tirol hilft“ bei der Hypo Tirol, Kontonummer AT13 5700 0300 5534 9972).

Ein ganz besonderes Highlight gibt es heuer am Donnerstag, den 21. Dezember, ab 18 Uhr auf dem Birkenberg oberhalb von Telfs. Das Team des „Tiroler Sternenhimmels“ lädt zu einem ganz besonderen Benefizabend unter freiem Himmel mit heimischen Künstlerinnen und Künstlern ein, um gemeinsam ihr Herz zu öffnen und mit freiwilligen, großzügigen Spenden Gutes zu tun.

Die zauberhafte Atmosphäre rund um die Kirche am Birkenberg mit dem acht Meter hohen Christbaum schafft die einmalige Kulisse.

Die Gäste können sich auf ein gut einstündiges, stimmungsvolles Programm mit festlichen Weihnachtsklängen bis hin zu zeitlosen Klassikern freuen. Mit dabei sind Nina Proll und Gregor Bloéb, *Die Trenkwalder*, Marc Hess, Carmen Tannich mit „Tanyc“ und das Musikschul-Quartett „L.I.A.A.“. Für Gaumenfreuden ist mit Keschn, Kiachln und Punsch gesorgt.

Parken können die BesucherInnen bei der Tennisanlage Birkenberg. Wer den Weg nicht zu Fuß zurücklegen möchte, für den stehen „Pferdekutschen-Taxis“ bereit. Die Veranstaltung, die künftig jedes Jahr am 21. Dezember geplant ist, findet bei jedem Wetter statt. Warme Kleidung wird für das Benefiz-Open-Air empfohlen. (va)

## Als Bomben auf Innsbruck fielen

Erster Luftangriff mit 269 Toten jährt sich heute zum 80. Mal. Initiative erinnert an hingerichtete Häftlinge.

**Innsbruck** – Exakt heute vor 80 Jahren, am 15. Dezember 1943, erreichte der Bombenkrieg das darauf völlig unvorbereitete Innsbruck. Anfang 1943 hatte das NS-Regime der Welt den „Totalen Krieg“ erklärt – zu diesem Zeitpunkt war man kriegstechnisch aber längst in der Defensive.

Was Innsbruck angeht, hatten die Alliierten vor allem die Bahnanlagen im Fokus, führte über den Brenner doch die zentrale Nachschublinie der Wehrmacht, die Italien besetzt hatte. 15- und 16-jährige Jugendliche sollten an Flak-Geschützen rund um Innsbruck den Luftraum „sichern“, wirklichen Schutz für die Bevölkerung gab es kaum. Entsprechend verheerend war die Bilanz am 15. Dezember: 269 Tote, Hunderte Verwundete, weit über 1500 Obdachlose.

Noch am selben Tag ordnete der Leiter der Gestapo in Innsbruck, Werner Hilliges, den Einsatz mehrerer hundert „Arbeitserziehungshäftlinge“ aus dem Lager Reichenau an: Sie mussten Blindgänger beseitigen und andere Zwangsdienste bei Räumarbeiten leisten. Sieben ausgehungerte Reichenau-Häftlinge – unter ihnen Cyrill Schmutz, Juri Filipowitsch, Iwan Emanatschenko und Petro Wetraw – halfen in Pradl bei den Laurin-Lichtspielen, Hausrat aus zerbombten Wohnungen zu bergen. Sie alle ließ Gestapo-Chef Hilliges am 17. Dezember 1943 im Lager öffentlich hängen, weil sie angeblich Kleidung, Brot und Marmelade „geplündert“ hatten. Die



Verblasst: Ein Grabstein am Militärfriedhof in Amras soll an vier von sieben Zwangsarbeitern erinnern, die nach den Bombenangriffen 1943 hingerichtet wurden. Doch ihre Namen sind längst nicht mehr lesbar.

Foto: Breit

se Hinrichtung war 1948, im Reichenau-Prozess der Franzosen (der sich aktuell zum 75. Mal jährt), Teil der Anklage gegen Hilliges.

Zwangsarbeiter und Reichenau-Häftlinge spielten noch bis Kriegsende eine zentrale Rolle beim Entschärfen von Luftschutzstollen und Flak-Stellungen.

Am Sonntag um 15 Uhr – auf den Tag genau 80 Jahre nach ihrem gewaltsamen Tod – erinnert nun eine Kranzniederlegung am Militärfriedhof in Amras (Eingang Wiesengasse) an Schmutz, Filipowitsch, Emanatschenko und

Wetraw. „Bei einer Exkursion im Mai haben alle Teilnehmer festgestellt, in welchem schrecklichen Zustand der Grabstein ist, der vier von sieben Hingerichteten gewidmet ist“, sagt Matthias Breit, Leiter des Gemeindemuseums Absam. „Damit ‚Niemand vergessen‘ keine hohle Phrase bleibt, sollte man zumindest die Namen am Grabstein wieder lesen können.“

Eine zivilgesellschaftliche Spendenaktion läuft laut Breit so lange weiter (auch am Sonntag), bis man die 750 Euro für die Renovierung und Reinigung des Grabsteins beisammenhat. (TT, md)

## Wichtel schenkt die Winterstiefel

Bei der Wichtel Challenge erfüllt man sozial bedürftigen Menschen einen Wunsch.

**Innsbruck** – Eine Frau wünscht sich eine Wärmflasche, eine andere Winterstiefel und eine dritte einfach einen Gutschein für einen Supermarkt, um sich und ihrem Kind für Weihnachten einmal etwas Besonderes

„DOWAS für Frauen“) deren Wunsch. „Ich mache das, weil ich mich noch erinnern kann an Zeiten, in denen ich mir selbst gut überlegen musste, was ich mir leisten kann“, erklärt sie ihr Engagement als „Wichtel“. In den vergangenen Jahren hat sie immer wieder an der „Wichtel Challenge“ teilgenommen, einer Plattform, betrieben von einem ehrenamtlichen Team, bei der sozial bedürftige Menschen über eine soziale Einrichtung ihren Herzenswunsch deponieren können.

Österreichweit wurden heuer 5744 Wünsche eingereicht, 27 soziale Einrichtungen wie „lilawohnt“ haben sich in Tirol beteiligt. Noch sind in Tirol 360 Wünsche offen, bis zum 17.12. kann man diese noch auf der Seite [www.wichtelchallenge.at/wishlist](http://www.wichtelchallenge.at/wishlist) sehen und auswählen.

In den vergangenen Jahren hat Kimeswenger um die 20 Wünsche erfüllt. Die 60-jährige Deutsche, die seit 1986 in Tirol lebt, hat einen Sinneswandel erlebt: „Als Kind hat

mir Wichteln eigentlich nie gefallen, jetzt aber schon, weil es anonym bleibt. Deshalb können das die Beschenkten, glaube ich, gut annehmen, weil sie wissen: ‚Da hat mich jemand ausgesucht, der mich gar nicht kennt und auch nicht über mich urteilt.‘“

Pro Geschenk gibt Kimeswenger ca. 70 Euro aus, die Organisatoren von der

„Wichtel Challenge“ rechnen mit einem Wert der Geschenke von im Durchschnitt 50 Euro.

Wenn alle Wünsche in Erfüllung gehen, ergibt sich ein Gesamtwert von 287.000 Euro. Und es werden alle in Erfüllung gehen. Denn jene Geschenke, für die sich bis 17.12. kein Wichtel gefunden hat, werden mit Spendengeldern gekauft. (mc)



Foto: Kimeswenger

„Als Kind hat mir Wichteln eigentlich nie gefallen, jetzt aber schon, weil es hier anonym bleibt.“

Christiane Kimeswenger (60, Natters)

kochen zu können. Wie gut, dass es „Wichtel“ wie Christiane Kimeswenger gibt. Sie erfüllt gleich allen drei Klienten von „lilawohnt“ (vormals

GESCHICHTEN ZUM ADVENT 15



Heuer werden mehr als 5700 Wünsche bei der Wichtel Challenge erfüllt. 27 soziale Einrichtungen aus Tirol nehmen teil.

Foto: Wichtel Challenge



Die Imster Stadtwerke – Bildmitte hinter dem Weihnachtsbaum – haben zu Weihnachten eine Strompreissenkung für ihre Kunden parat.

Foto: Böhm

## Stadtwerke Imst senken Strompreis

**Imst** – Die Imster Stadtwerke betonen, „weiterhin den günstigsten Stromtarif aller Tiroler Bezirkshauptstädte“ anzubieten: Kunden mit dem Tarif „Imst Natur“ erhalten ab 1. Jänner eine Senkung von 16,66 % auf 12,00 Cent brutto pro Kilowattstunde, teilt das Energie- und Wasserversorgungsunternehmen, das zu 100 Prozent im Eigentum der Stadtgemeinde Imst steht, mit. Um in den Genuss der Preissenkung zu kommen, ist für Inhaber von „Imst Natur“-Lieferverträgen kein zusätzlicher Schritt nötig. Für sie gilt der neue Strompreis automatisch ab 1.

Jänner. Rund 500 Kundinnen und Kunden sind bislang im alten Tarif-Modell „FairPlus“ verblieben, weil sie keinen neuen Stromliefervertrag abgeschlossen haben. Sie werden ab 1. Jänner 13,20 Cent pro kWh inkl. Mehrwertsteuer bezahlen.

„Wir laden diesen Personenkreis wie schon zuletzt mit vielen persönlichen Infoangeboten ein, den neuen Stromliefervertrag abzuschließen. Dadurch können auch sie in den Genuss des noch günstigeren Imst-Natur-Tarifs kommen“, kündigt Stadtwerke-Direktor Thomas Huber an. (TT)